

Terminvorschau

vom 18. Februar bis
5. März 1977

Montag, 28. 2.
Vorstandssitzung der SPD-
Fraktion und Arbeitskreise der
Fraktionen

Dienstag, 1. 3.
Fraktionssitzungen der CDU,
der SPD und der F.D.P.

Ausschuß für Jugend, Familie
und politische Bildung
Jugend Arbeitslosigkeit

Mittwoch, 2. 3.
Wirtschaftsausschuß und
Ausschuß für Landesplanung und
Verwaltungsreform
(gemeinsame Sitzung)

Änderung des Braunkohlen-
gesetzes
Verbraucherversorgung

Wirtschaftsausschuß
Hilfe für Braunkohlentagebau-
Verdrängte
Langfristige Energieversorgung

Ausschuß für Landesplanung
und Verwaltungsreform
Tierzuchtgesetz
Landesentwicklungsbericht 1974
in Verbindung damit:
Planungskontrollgesetz

Justizausschuß
Immunitätsangelegenheiten
Landessubventionsgesetz
Öffentliche Rechtsberatung
Gefängnisbeiräte
Juristenausbildung

Ausschuß für Kommunalpolitik,
Wohnungs- und Städtebau
Windhundverfahren
Auswirkungen des Verwaltungs-
verfahrensgesetzes

Mittwoch, 2. 3.
Kulturausschuß
Schulgesetze

Donnerstag, 3. 3.
Unterausschuß „Rationalisierung
der Landesverwaltung“
Untersuchung der Verwaltungs-
planspiele

Ausschuß für Innere Verwaltung
Verkehrspolizei
Landespersonalvertretungsgesetz
Stiftungsgesetz
Abkommen über die Finanzierung
der Kriminalpolizei des Bundes
und der Länder

Verkehrsausschuß
Kanalausbauplanung

Ausschuß für Wissenschaft
und Forschung
Hochschulgesetzgebung

Haushalts- und Finanzausschuß
Landes Anpassungsgesetz
Beteiligungen des Landes an
Unternehmen

Porträt der Woche

Bescheiden ist Anton Riederer auch dann, wenn Zurückhaltung nicht geboten zu sein scheint. Wer Wahlergebnisse von über 60 Prozent für sich und seine Partei verbuchen kann, brauchte das eigentlich nicht. Aber für den gelernten Maurer mit lupenreinem Arbeiterstammbuch (SPD-Mitglied seit 1953) ist es offenbar eine der natürlichsten Sachen der Welt, 65,2 Prozent der Wählerstimmen bei der letzten Landtagswahl geholt zu haben. Sicher läßt es sich für Sozialdemokraten im Wahlkreis Duisburg-Hamborn ungleich leichter an als für die Konkurrenten von CDU oder F.D.P. Doch der Erfolg kam – auch in Zeiten, wo die SPD insgesamt Schlappen einstecken mußte – durch Kärnerarbeit vor Ort, oft bis in die späten Nachtstunden. Der 47jährige kommt dann auch zwangsläufig zu dem knappen Schluß: „Hobbys hab' ich keine!“

Wer sich so in den Dienst der Partei und in Riederers Fall auch der Gewerkschaft spannen läßt, müßte den trockensten, biedersten und oft gescholtenen Funktionär verkörpern. „Kumpel“ Anton Riederer jedoch strahlt Wärme und Herzlichkeit aus; setzt keine Maske auf und spricht frei von der Leber weg. „Spaß muß immer dabei sein, man darf sich nicht zu wichtig nehmen“, sprudelt es aus ihm mit schönstem Kohlenpott-Deutsch. Der „nebenamtliche“ Prokurist eines gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmens beschränkt sich bei seiner Abgeordnetentätigkeit im wesentlichen denn auch auf das, was er versteht. In den elf Jahren als Landtagsabgeordneter legte er den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Kommunalpolitik sowie den Wohnungs- und Städtebau. Seit Beginn der jetzigen Legislaturperiode ist noch der Umweltschutz hinzugekommen, den er durch seine Mitarbeit im Ausschuß für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verbessern helfen will. Beim emotionsgeladenen Thema „Umweltschutz“ verfolgt Riederer eine nüchterne Linie: Ein vernünftiges Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten!

Diese Ansicht hindert Riederer jedoch nicht daran, bei der Erreichung belastender Industrien entschieden auf Umweltschutzeinrichtungen zu bestehen. Auch hier bleibt er sich treu. Pragma-



Anton Riederer (SPD)

tisch und nüchtern, durch zähe Verhandlungen oder durch mühselige Aufklärungsarbeit ebnet er Wege, räumt Vorurteile beiseite, um zum Ziel zu kommen. Er trägt nicht dick auf, sondern erwähnt all dies nur in Nebensätzen. Sich selbst will er nicht im Mittelpunkt sehen, sondern die Sache, um die es geht. Parteipolitisch heißt das für ihn, daß sich die SPD wieder auf ihre Ursprünge und Inhalte verstärkt besinnt. „Die Arbeiter sind bei uns unterrepräsentiert, wir müssen uns mehr um sie kümmern.“ Die Entfremdung einiger Sozialdemokraten von dieser Bevölkerungsschicht wird jedermann deutlich, der Parteitage besucht. Ob junge oder alte Genossen, meist geben die Akademiker oder Lehrer auf diesen Versammlungen den Ton an. Hier gilt es, wieder umzuschichten, durch harte Arbeit an der Basis neues Vertrauen zu gewinnen und auch die Sprache wieder verständlich zu machen. Wie dies aussehen soll, hat Anton Riederer in seinem Wahlkreis vorexerziert. Arbeiter, junge Parteimitglieder und Frauen werden von ihm voll mit in die Verantwortung gezogen, sei es durch Funktionen oder auch nur durch schlichte Parteiarbeit. Kein Wunder, daß in seiner Wahlkampfmannschaft regelmäßig über 50 Arbeiter mitstreiten.

Die Frage nach der Familie beantwortet er mit einer Episode: Als er einmal vollkommen unerwartet einen freien Abend hatte, war Ehefrau Inge aushäusig. Ebenfalls der SPD verschrieben, kehrte sie zu später Stunde von einer Parteiversammlung heim. Dem vorwurfsvollen Gatten hielt sie entgegen: „Auf dem Sessel, auf dem du sitzt, habe ich zehn Jahre lang auf dich gewartet.“

Martin O. Schmuck